



15 Langzeitarbeitslose sind im Stadtgebiet von Horn-Bad Meinberg aktiv

»Zusatzjobs« sind angelaufen

Horn-Bad Meinberg (ks). Nach intensiver Vorbereitung wurden vom Netzwerk Lippe für Maßnahmen zur »sauberen Stadt« sowie für zusätzliche Arbeiten in den Bereichen Naturschutz und Ökologie, 15 sogenannte Zusatzjobs für die Stadt Horn-Bad Meinberg genehmigt. Das Gesamtprojekt wird von der Euwatec gGmbH in enger Abstimmung mit der Stadt

durchgeführt. Zunächst mit elf Langzeitarbeitslosen, nunmehr aufgefüllt auf die volle Zahl von 15, startete die Maßnahme am 1. August 2005.

Grundsätzlich werden keine kommunalen Pflichtaufgaben durchgeführt, sondern ausschließlich ergänzende Arbeiten im Bereich »saubere Stadt« die im gesamten Bereich der Stadt Horn-Bad Mein-

berg durchgeführt werden. Dazu gehören die Bereiche Naturschutz, Ökologie, Pflege von Obstbäumen auf ökologisch wertvollen Flächen, Pflege von Wildgehölzhecken in der freien Landschaft, Freistellen von Bachbereichen, Freischneiden von Wanderwegen oder die Säuberung des Waldlehrpfades.

Bürgermeister Eberhard Block, sowie Wolfgang Jüditth vom Forst- und Umweltamt der Stadt Horn-Bad Meinberg verdeutlichten im Gespräch, dass die ergänzende Arbeit sich bereits in den ersten Wochen positiv entwickelt habe und in Zukunft auf ein sauberes Stadtbild hoffen lassen.

Allerorts auf Parkplätzen oder in der freien Landschaft haben sich kleine »anonyme Mülldeponien« gebildet - eine große Menge Unrat, der meist achtlos oder auch bewusst ins Gelände geworfen wurde. Eingeteilt und eingesetzt werden die Zusatzjobber durch einen sogenannten »Anleiter«. Bisher berichtet der Anleiter von einer durchaus motivierten »Truppe«, die sich auch bereits über positive Resonanz aus der Bevölkerung freuen konnte. Wolfgang Jüditth: »Selbstverständlich wird von den Mitarbeitern des Baubetriebshofs dieser Abfall einer ordnungsgemäßen Beseitigung zugeführt«. Die Zusatzjobs sind zunächst auf sechs Monate angelegt. In der Woche werden 24 Arbeitsstunden geleistet, die zusätzlich zum Arbeitslosengeld II mit 1,50 Euro pro Stunde vergütet werden. Eine Qualifizierung beinhaltet acht Stunden pro Woche und enthält sowohl theoretische wie praktische Unterrichtsteile.

Eberhard Block: »Es ist zu hoffen, dass sich diese zusätzlichen und ergänzenden Arbeiten im kommunalen Bereich für unser Stadtbild auch in den nächsten Wochen und Monaten positiv weiterentwickeln - der Anfang ist gemacht«.



In der freien Natur ist alles zu finden, selbst Brötchen werden achtlos oder auch bewusst ins Gelände geworfen. Foto: Schulz